

06901 Globig-Bleddin (WB)

[~10 km sö Lutherstadt Wittenberg; UTM: U33 347 5739]

1292 wurden Globig als „Globik“ und 1376 Bleddin als „Bledin“ erstmals urkundlich erwähnt. Im Oktober 1965 wurden beide Orte zur Gemeinde Globig-Bleddin zusammengeschlossen. Der Name Globig ist eine Ableitung aus dem Slawischen mit der Bedeutung „tief“ (tiefer See, tief liegendes Gelände usw.).

Globig ist ein Straßendorf aus dem 13. Jh. Der Ortsteil Bleddin wurde 1637 im 30jährigen Krieg durch die Truppen des schwedischen Feldmarschalls Johann Bañer fast vollständig zerstört. 1738 verwüstete ein Großfeuer fast ganz Globig. Im Verlauf der Schlacht bei Wartenburg im Jahr 1813 fanden mehrere Gefechte bei Globig und Bleddin statt.

Globig war seit jeher eine ländlich geprägte Gemeinde mit bis zu 1.000 Einwohnern, ca. 25 bäuerlichen Groß- und Kleinbetrieben, einem Molke- reibetrieb, einer Mühle und zwei Schmieden. Ferner gab es zwei Lebensmittelgeschäfte, einen Bäcker und einen Fleischer, zwei Schuhmacher, einen Schneiderei- betrieb, eine Tischlerei, einen Stellmacher, einen Friseur und zwei Gaststätten sowie einen Kindergarten, eine Grundschule mit acht Klassen, die Freiwillige Feuerwehr, ein Postamt, das Bürgermeisteramt usw. usf. Heute liest sich das wie ein Märchen ...



Spitzbogige Turmpforte



SO

Die Kirche von Globig stammt wahrscheinlich aus der 2. Hälfte des 13. Jh. Die spitzbogiger Pforte in der Südwand des Turms gilt dem Autor als Nachweis.. 1726 hat man den Bau modisch überformt, ebenso die Ausstattung (Empore, Gestühl). 1798 wurde die Kirche erneut restauriert, wobei auch der – praktische, aber geschmacklose – Anbau im Osten erfolgte. Das Turmoberteil hat man um 1900 aufgesetzt. An der nördlichen Außenwand des Chores lehnen zwei Inschriftgrabsteine aus den Jahren 1724 und 1766 schutzlos im Regen. Die Bretterdecke zeigt Medaillonmalereien von Michael Adolph Siebenhaar (zu Siebenhaar s. Seegreha) aus dem Jahre 1726, die von Experten als kunstgeschichtlich bedeutsam bewertet werden. Ältestes Stück ist wohl die Bronzeglocke von 1668.

Weitere Feldsteinkirchen im Umkreis s. Dorna, Trebitz.



NW